6 Wir schaffen Platz für Gottes Wort (60')

Familiengottesdienst mit anschliessendem Mittagessen oder Apéro und ergänzende Ideen für die Gestaltung während und nach dem Essen

Jessica Stürmer Terdenge, Dinhard, und Oliver Wupper-Schweers, Zürich

Darum geht es

Der Gottesdienst nimmt eine Sequenz des Animationsfilms auf, die zeigt, dass Zwingli mit der leergeräumten Kirche dem Wort Gottes wieder Raum geben will. Das Bild der leeren Kirche wird im Gottesdienst auf die innere Haltung der Teilnehmenden übertragen, die sich, vom «Alltagsgerümpel» befreit, innerlich von Gottes Wort neu erfüllen, beschenken und erfreuen lassen.

Zeit	Ablauf des Gottesdiensts	Material
15′	Sammlung Eingangsspiel Gruss- und Eingangswort, Begrüssung, Eingangslied Kirche entrümpeln Ausschnitt des Animationsfilms sehen Kanon Ausgang und Eingang	M6.1 Liederbücher M6.2/B6.1a–l B6.2 RG 345
5′	Anbetung Gebet, Loblied	M6.1, Liederbücher
20′	Verkündigung Schriftlesung, Lied Dialog mit Zwingli-Puppe: Gespräch mit Huldrych Zwingli Murmelgruppen: Womit lassen wir unsere Hände und Herzen füllen? Zwischenspiel, Lied Hände, die schenken	Liederbücher M6.3, Zwingli-Puppe rise up plus 019
10′	Fürbitte Abkündigungen, Fürbitten, Unservater	M6.1, Schreibkarten, Stifte
10′	Sendung Mitteilungen, Sendung, Schlusslied, Segen	RG 345/Liederbücher, evtl. Bhaltis
60'– 120'	 Ideen zur Gestaltung nach dem Gottesdienst (während und nach dem Essen) Spielen wie zu Zwinglis Zeiten und kreativ werden Schmöker-Ecke – Lesetipps Den ganzen Animationsfilm sehen 	M6.4 M6.5 F Immer diese Zwinglis!

Anknüpfungspunkte

Vermutlich sind nur wenige Gottesdienstbesuchende mit der Person Zwinglis und seinen Kernbotschaften vertraut. Deshalb wird nur ein Aspekt aus dem Animationsfilm *Immer diese Zwinglis!* herausgegriffen, der an die Ausstattung des reformierten Kirchenraums anknüpft. Kinder kommen mit verschiedenen Kirchengebäuden in Kontakt, sei es am Wohnort, über den kirchlichen oder schulischen Religionsunterricht oder in den Ferien zusammen mit der Familie beim Besuch grosser, touristisch bedeutsamer Kirchen. Dabei fällt oftmals

die üppige Ausstattung der Kirchen auf, vor allem in südlichen Ländern, und diese steht im Kontrast zur Schlichtheit des reformierten Kirchengebäudes am Wohnort. Das kann bei Kindern zur Frage führen: Warum hat es in unserer Kirche keine Bilder? Vielen wird die eigentliche Absicht Zwinglis, Platz für Gottes Wort zu schaffen, nicht bekannt sein.

Bei der symbolischen «Entrümpelung» des Kirchenraums von Alltagsgegenständen und -aktivitäten können die Mitfeiernden anknüpfen und überlegen, was bei ihnen den Raum und die Zeit für Gottes Wort verstellt und wie sie in ihrem Alltag Platz schaffen können für Gott.

Intentionen

Die Gottesdienstbesuchenden

• verstehen Zwinglis Grundanliegen der Konzentration auf das Wort Gottes;

- schaffen äusserlich und innerlich Platz für Gottes Wort:
- verstehen das Symbol der geöffneten Hände als Bitte, sich von Gottes Wort beschenken zu lassen.



Screenshot: Endlich Platz für das Wort Gottes!, aus dem Animationsfilm *Immer diese Zwinglis!*© Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich / Kati Rickenbach / Brunner&Meyer, Zürich

Vorschlag für einen Familiengottesdienst

Vor Beginn des Gottesdiensts

Um den Abendmahlstisch oder Taufstein herum stehen viele Plakate mit Bildern von Alltagsgegenständen (Variante: Alltagsgegenstände aufstellen), der Raum soll einen «zugerümpelten» Eindruck erwecken.

Hinweis: Texte und Gebete für die Liturgie des Familiengottesdiensts finden sich auf M6.2.

Sammlung (15')

■ Eingangsspiel – Gruss- und Eingangswort, Begrüssung, Eingangslied – Kirche entrümpeln – Ausschnitt des Animationsfilms sehen – Kanon Ausgang und Eingang

Nach Eingangsspiel, Eingangswort, Begrüssung und Eingangslied (M6.1) werden die Gottesdienstbesuchenden gebeten, erst einmal Platz zu schaffen für Gottes Wort, indem einige die Plakate (M6.2/B6.1a–I; Variante: Alltagsgegenstände), die im vorderen Teil der Kirche (z.B. im Chorraum) für alle sichtbar aufgestellt sind, wegräumen.

Nach einer kurzen Hinführung zum Film *Immer diese Zwinglis!* (zur Orientierung siehe G3) wird ein Filmausschnitt (B6.2, 2'40") gezeigt. Er beginnt mit einem Gottesdienst im Grossmünster sieben Jahre nach Zwinglis Tod, den die drei Zwingli-Kinder besuchen. Doch sie fliegen wegen Ruhestörung aus dem Grossmünster und treffen vor der Kirche auf einen Mitstreiter Zwinglis, der ihnen von Ideen und Neuerungen erzählt, die ihr Vater Huldrych Zwingli in Zürich umgesetzt hat, u. a. die Umgestaltung (Entrümpelung) des Kirchenraums, um Platz zu schaffen für das Wort Gottes. Zwingli liess damals alle Sakralgegenstände (Bilder, Altäre, Heiligenbilder) aus dem Grossmünster entfernen.

Den Kanon Ausgang und Eingang singen (RG 345). Der Text («Ausgang und Eingang, Anfang und Ende liegen bei dir, Herr, füll du uns die Hände») führt die Gottesdienstbesuchenden zum Bild der geöffneten Hände. (Wenn der Kanon nicht bekannt ist, zunächst einstimmig singen und am Schluss des Gottesdiensts mehrstimmig).

Bewegungsvorschlag zum Kanon Ausgang und Eingang

Handrücken vor der Brust aneinanderlegen, so dass die Fingerspitzen zur Brust zeigen. Beim Wort «Ausgang» die Hände von der Mitte weg in einer ausholenden Geste vom Körper wegführen, so dass die Arme nach aussen geöffnet sind. Beim Wort «Eingang» die umgekehrte Bewegung machen. Beim Wort «Anfang» die linke Hand von der Mitte nach links führen, so dass die Handfläche nach oben zeigt. Beim Wort «und» die umgekehrte Bewegung machen, dann beim Wort «Ende» die gleiche Bewegung mit der rechten Hand vollziehen und zurück. Bei den Worten «liegen bei dir, Herr» die Hände nach oben über dem Kopf öffnen, bei den Worten «füll du uns die Hände» die geöffneten Hände vor den Körper halten.

Anbetung (5')

■ Gebet, Loblied

Die Schlussgeste des Kanons (geöffnete Hände, siehe Bewegungsvorschlag) mit einem Gebet von Andrea Schwarz (M6.1) aufnehmen und weiterführen. Dann ein Loblied singen, z.B. *Da wohnt ein Sehnen tief in uns* (rise up plus 077).

Verkündigung (20')

■ Schriftlesung, Lied – Dialog mit Zwingli-Puppe – Murmelgruppen – Zwischenspiel, Lied

Nach Schriftlesung (z.B. Mt 4,4) und Lied (z.B. *Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht*, rise up plus 072) mit einem Dialog (M6.3) mit einer Zwingli-Puppe (Variante: Schauspieler Zwingli) an den Filmausschnitt anknüpfen. Austausch in Murmelgruppen zur Frage «Womit lassen wir unsere Hände und Herzen füllen?». Evtl. einige Gruppen bitten, einen Gedanken im Plenum zu teilen. Die leitende Person fasst dann die wichtigen Gedanken kurz zusammen.

Musikalisches Zwischenspiel und Lied *Hände, die schenken* (rise up plus 019).

Fürbitte (10')

■ Abkündigungen, Fürbitten, Unservater

Die Gemeinde schreibt Fürbitten auf Schreibkarten und legt sie um die Bibel auf dem abgedeckten Taufstein oder auf den Abendmahlstisch. Bei einer grossen Gemeinde formulieren die Murmelgruppen je eine Fürbitte. Die Gemeinde stellt sich, soweit möglich, um die Bitten herum. Einzelne Bitten werden vorgelesen. Die Fürbitte mit dem Unservater abschliessen.

Sendung (10')

■ Mitteilungen, Sendung, Schlusslied, Segen Nach Mitteilungen und Sendungswort nochmals das Lied Ausgang und Eingang (RG 345) singen, nun im Kanon. Mit der Bitte um den Segen den Gottesdienst abschliessen.

Evtl. als Bhaltis eine 3D-Postkarte («Wackelbild mit 3D-Effekt») abgeben, die eine Veränderung zeigt, die Zwingli angestossen hat: Statt Altäre nun Platz für Gottes Wort. (Bezug siehe *Literatur/Medien/Links*)

Ergänzenden Ideen für die Gestaltung der Zeit nach dem Gottesdienst bzw. während und nach dem Essen (60'-120')

Nach dem Familiengottesdienst und während des Essens/Apéros an Posten verschiedene Spiele, Bastelarbeiten, kreative Elemente und eine Schmöker-Ecke anbieten (siehe M6.4–5) oder den ganzen Film zeigen (Begleit-DVD/F).

In den Zürcher Unterrichtshilfen Wir gehören zusammen (AH2)

• Themenfeld 2 Die Kirche – ein besonderes Haus

Wir entdecken die Bibel (AH4)

Themenfeld 1 Forschungsprojekt Bibel (mit Postenarbeit)

Wir glauben in Vielfalt (AH JuKi)

• Themenfeld 3 Die Zürcher Reformation

Literatur/Medien/Links

- Baustein 3.2 Meet & Eat mit den Zwinglis. In: Dorothea Meyer-Liedholz/Jessica Stürmer Terdenge. Eltern und Familien in der Kirche. Handbuch mit Begleit-DVD. Theologischer Verlag Zürich, Zürich 2017. S. 106–115. (mit Ideen zur Gestaltung eines Familienanlasses zum Thema Zürcher Reformation)
- Wege zum Kind 1/2017: Reformation. (Fachzeitschrift für den Bereich «Kind und Kirche», hrsg. vom KiK-Verband, Berg am Irchel)
- Peter Opitz. Ulrich Zwingli. Prophet, Ketzer, Pionier des Protestantismus. Theologischer Verlag Zürich, Zürich ²2017.
- 3D-Postkarte im Format DIN A6 mit zwei Bildmotiven aus Immer diese Zwinglis! zu beziehen über die Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich, Abteilung Kirchenentwicklung, Blaufahnenstrasse 10, Postfach, 8024 Zürich, E-Mail: kirchenentwicklung@zh.ref.ch, Tel. 044 258 92 00.

Bonus-Material (Begleit-DVD)

- B6.1a–l Zwölf Bilder von Alltagsgegenständen (siehe M6.2)
- B6.2 Filmausschnitt zum Thema «Platz für Gottes Wort» aus *Immer diese Zwinglis!* (2'40")
- B6.3 Druckvorlage aus dem Animationsfilm Immer diese Zwinglis! zum Herstellen von Buttons in den Standardgrössen 38 mm und 57 mm (siehe M6.4)
- B6.4a-b Zwei Druckvorlagen mit den Konterfeis von Anna Reinhart (B6.4a) und Huldrych Zwingli (B6.4b) (ohne Gesichtsfelder) für Ausdruck DIN A3

 $M_{6.1}$

 $M_{6.1}$

Texte und Gebete für die Liturgie des Familiengottesdiensts Wir schaffen Platz für Gottes Wort

Hinweise: L bezeichnet die Leiterin / den Leiter des Gottesdiensts. Elemente der Liturgie können von Personen aus dem Vorbereitungsteam übernommen werden.

Grusswort

Grusswort
Im Namen des Schöpfers, der uns Leben gibt und erhält,
im Namen von Jesus Christus, der Licht in unser Leben
bringt,
im Namen des Heiligen Geistes, der uns Freude schenkt,
sind wir heute zum Gottesdienst zusammengekommen.

Eingangswort
Gott behütet deinen Ausgang und Eingang, jetzt und immerdar. (Ps 121,8) oder:

Gottes Wort bleibt in Ewigkeit. Dies ist das Wort, das euch als frohe Botschaft verkündigt worden ist. (1Petr 1,25)

Vorschläge für Eingangslieder Wir sind hier zusammen (rise up plus 053) Wo zwei oder drei (Kolibri 182)

Kirche entrümpeln
L: Bevor wir richtig Gottesdienst feiern können, müssen
wir est einmal Patz schaffen – hier in der Kirche und in
uns –, den Alltag wegstellen. Wer hilft, hier vorne die
Alltagsgegenstände, de uns die ganze Worche über auf
Täb halten, wegzustellen? (Gottesdienstbesuchende
räumen die Plakate mit Alltagsgegenständen zur Seite)
Wir schaffen Platz für Gottes Wort. Das hat schod
Zürcher Reformator Hudfrych Zwingli vor 500 Jahren gemacht. Dazu sehen wir einen kurzen Ausschritt aus
dem Animationsfilm Immer diese Zwinglis1.

Ausschnitt B6.2 L: So, wie wir im Film gesehen haben, ging es Zwingli L: So, wie wir im Film gesehen haben, ging es Zwingli um das Wort Gottes, um die Bibel. Dafür hat er die Bibel ins Deutsche übersetzt, damit alle das Wort Gottes lesen können. Und er hat die Kirchen leerdaumen lassen, damit uns nichts ablenkt vom Wort Gottes. Deshalb haben wir zu Beginn des Gottesdiensts auch Platz ge

ben wir zu Beginn des Gottesdiensts auch Platz ge-schaffen. Was heisst das für uns? Wir haben vorhin die Alltagsge-genstände weggeräumt. Reicht das schon? Wir versu-chen, heute im Gottesdienst zur Ruhe zu kommen und auch in uns Platz zu schaffen für Gottes Wort. Mit dem folgenden Kanon machen wir uns bereit für Gottes Wort.

Kanon Ausgang und Eingang (RG 345) mit Bewegungen singen L: Wir bleiben stehen mit geöffneten Händen, damit drücken wir aus: Wir sind offen für Gottes Wort. Wie eine offene Schale sind wir Menschen ...

Vorschläge für andere Lieder zum Symbol Hand Put your hand in the hand (rise up plus 183) Herr, in deine Hände (rise up plus 190)

L: Wir stehen offen vor Gott mit geöffneten Händen

Gott, hier bin ich, aber meine Gedanken sind noch

bei diesem Tag. Hier bin ich,

Und ich möchte so gerne ruhig werden, aber noch ist Unruhe in mir.

Hier bin ich, Gott, und möchte gerne bete aber ich finde keine Wo

Hier bin ich.

Gott, und möchte auf dich hören, aber in mir ist so viel Lärm. Gott,

hier bin ich

nier bin ich mit meinem Leben, mit meinem Tag, mit der Unruhe in mir, mit meiner Sprachlosigkeit, mit dem Lärm in mir, der die Ohren taub macht. Du nimmst mich an, so, wie ich bin.

Gott.

Aus: Andrea Schwarz. Und jeden Tag mehr leben. Jahreslesebuch. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 2014. S. 79f.

Vorschläge für Loblieder Da wohnt ein Sehnen tief in uns (rise up plus 077) Du bist da, wo Menschen leben (rise up plus 199) You raise me up (rise up plus 202) Meine Hoffnung und meine Freude (rise up plus 242)

Dialog mit Zwingli (siehe M6.3)

Fürbitte

Hinführung zur Fürbitte
L: Wir danken dir, Gott, dass du uns immer wieder neu die Hände füllst und uns ein Leben in Fülle schenken willst. Von dieser Fülle möchten wir weterschenken. So bringen wir unsere Bitten und Wünsche vor dich . . . (Einzelne Bitten der Gottesdienstübesuchenden vorlesen oder vorlesen lassen.)

Sendung

Vorschläge für Schlusslieder Kanon Ausgang und Eingang (RG 345) Put your hand in the hand (rise up plus 183) Herr, in deine Hände (rise up plus 190)

Segen
L: Wir haben den Alltag zu Beginn des Gottesdiensts
L: Wir haben den Alltag zu Beginn des Gottesdiensts
weggestellt, nun gehen wir in den Alltag zurück. Wir
gehen mit gefüllten Wäh nahen nur an den Händen
seinen Segen begleiten. Wir halben nur an den Händen
mit dem alltesten Segensvort aus der Bibel – das übri
gens auch Zwingli sehr geschatzt hat –, mit dem aaronitischen Segen (Num 6,24-26).

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht zu dir und gebe dir Frieden. Amen.

 $M_{6.3}$



Alltagsbilder

- Hinweise und Vorbereitungen

 Die Bilder von Alltagsgegenständen auf Superior-Papier, DIN A3, 200 g/m², ausdrucken. (Druckvorlagen
- Variante: Es können auch die auf den Bildern abgebildeten Alltagsgegenstände selbst aufgestellt werden. Dabei ist auf gute Sichtbarkeit der einzelnen Gegenstände zu achten, damit der Entrümpelungseffekt deutlich wird.

























AH Zwingli / 6 Wir schaffen Platz für Gottes Wort © Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich

Dialog mit Zwingli

Huldrych Zwingli (Z), als Zwingli-Puppe (siehe Foto) oder als Schauspieler in Zwingli-Gewand und mit Zwingli-Hut, wird von einem Interviewer/einer Interviewerin (L) befragt.

L: Grüezi, Herr Zwingli! Sind Sie es wirklich? Sie sehen genau so aus, wie ich Sie von alten Bildern her kenne.

Z (Huldrych Zwingli): Natürlich bin ich es, Huldrych Zwingli höchstpersönlich! Was machen Sie hier in der Kirche? So viele Leute, junge und alte, ich staune!

L: Herr Zwingli, welche Ehre, Sie hier zu treffen

Z: Papperlapapp. Es geht hier nicht um mich. Beantworten Sie meine Frage: Was machen all die Leute hier?

L: Wir feiern einen Familiengottesdienst. Und als Thema haben wir «Wir schaffen Platz für Gottes Wort». Wir haben vorhin die Kirche von unser Alltagsgegenständen befreit und überlegt, wie wir als Menschen auch Platz schaffen können für Got-tes Wort.

27: Das haben Sie genau richtig gemacht! Ich habe schon vor 500 Jahren gesagt: Wir müssen uns auf das Wichtige konzentrieren, auf Gottes Wort! Ich habe damals alles aus den Zürcher Kirchen entfer nen lassen, was uns von Gottes Wort ablenken könnte.

L: Was meinen Sie damit? Was haben Sie entfernen lassen?

Z: Oh, im Grossmünster in Zürich ging es zu wie auf einem Jahrmarkt. Dutzende Heiligenaltäre gab es im Grossmünster, überall Heiligenbilder und Heiligenfiguren, Kerzen, Weihrauch ...

L: Und Sie haben alles rausgeschmissen? Hat Ihnen das nicht leidgetan, all die schönen Kunstwerke ...

Z: Wir brauchten einfach eine Veränderung! Denn die Menschen setzten ihr Vertrauen auf die Heiligenbilder und Heiligenfiguren statt auf den leben-digen Gott und sein Wort. Da musste ich etwas tun! Und ich finde es gut, dass Sie auch ausmis-ten ... Gott kommt doch an erster Stelle ...

L: Gut, wir haben auch aufgeräumt. Doch nun? Geben Sie uns einen Tipp, Herr Zwingli! Wie kön-nen wir in uns selbst Ordnung schaffen, Wichtiges von weniger Wichtigem unterscheiden? Wir müs-



Zwingli-Puppen gibt es bei Relimedia in zwei Ausführungen, als Stabpuppe (lebensgross, ca. 170 cm hoch) und als Hand-puppe (ca. 60 cm hoch). © Foto: Relimedia, www.relimedia.

sen doch an so vieles denken: Ich muss pünktlich zur Arbeit kommen, ich muss meine Hausaufgaben machen, ich muss Sport treiben und dies noch und das auch noch. Wir haben so viel um die Ohren. Alles ist trgendwie wichtig. Wie kann ich da Raum und Zeit für Göttes Wort schaffen? Wie kann ich Platz fieiräumen für Gött?

2: Was für eine Frage! Das ist doch ganz klar: Le-sen Sie in der Bibel, im Wort Gottes. Ich habe da-nals mit einer Gruppe von Leuten die Bibel ins Deutsche übersetzt, das war eine Arbeit! Wir ha-ben das gemacht, damit die Zürcher die Bibel in ihrer Muttersprache lesen können. Damit sie endlich verstehen, um was es in der Bibel geht: um Gottes Liebe zu uns und um Frieden und Gerechtigkeit für alle. Das ist eine Botschaft, die Menschen berührt und verändert.

L: Ich lasse mich berühren von Gottes Wort? Also, das verstehe ich nicht. Wie geht das?

Z: Sie haben doch über das Aufräumen gespro-chen. Wenn ich in mir drin (Zwingli legt die Hand auf sein Herz) Platz schaffe für Gottes Wort, dann

AH Zwingli / 6 Wir schaffen Platz für Gottes Wort © Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich

 $M_{6.3}$

konzentriere ich mich. Wenn ich lese, dann lese ich und mache nichts anderes. Wenn ich höre, dann höre ich und mache nichts anderes. Ich lese und höre Gottes Wort, und dann passiert etwas in mir (Zwingli klopft auf seine Brust), die Worte fangen in mir an zu wirken.

L: Die Worte fangen an zu wirken - wie eine Medi

Z: Kein schlechtes Bild! Das Wort Gottes wirkt in uns: Es kann uns trösten, uns Hoffnung schenken, uns zu Tränen rühren, uns zum Nachdenken brin-gen. Es kann uns zeigen, was wirklich wichtig ist im Leben, womit wir unsere Herzen füllen möchten.

L: Herr Zwingli, wir haben eben gesungen: «Aus gang und Eingang, Anfang und Ende liegen bei dir Herr, füll uns die Hände.» Die Hände füllen, ist das das Gleiche wie die Herzen füllen?

Z: Ja, das kann man so sagen. Fragen wir doch einmal die Menschen hier in der Kirche, was sie denken, womit sie innerlich gefüllt werden.

L: Gute Idee! (wendet sich an die Gottesdienstbe-suchenden) Also: Was denken Sie? Womit lassen

wir uns unsere Herzen und Hände füllen? Sie dür-fen gerne mit Ihrem Banknachbarn und Ihrer Bank-nachbarin murmeln oder mit Ihrer Familie zusam-

(Einige Minuten Zeit zum Murmeln geben.)

L: Herr Zwingli! Nun mal direkt an Sie die Frage: Womit lassen Sie sich die Hände und das Herz fül-

len?

2: Mit Gottes Wort, mit Liebe, Frieden, Vertrauen
und Glauben. Jeden Tag halte ich meine Hände auf
und bete darum, dass es meiner Familie gut geht.
Dass die Menschen hier und anderswo in Frieden
leben, dass sie zusammenkommen können, um
Gottesdienst zu feiern und Gemeinschaft zu erleben. Vertrauen und Glauben brauche ich jeden Tag,
damit ich weiss, wie ich mein Leben leben kannDenn jeder Tag stellt mich vor neue Herausforderungen, und ich vertraue darauf, dass Gott mir den
rechten Weg weisen wird.

Lein schönes Schlussupert Harr Zwänpfül Ich danke.

L: Ein schönes Schlusswort, Herr Zwingli! Ich danke Ihnen für das Gespräch.

M 6.4

Ideen zur Gestaltung der Zeit nach dem Gottesdienst

Spiele waren im Mittelalter für Kinder und Erwachsene ein angenehmer Zeitvertreib. Viele von diesen Spielen kennen wir heute noch. Neben Brett, Glücks- und Geschicklichkeitspielen wurden mit Puppen kleine Theaterstücke auf-geführt, Gross und Klein machten mit allerlei Instrumenten Musik oder vergrügtens och mit tälle, Kugel- und wegungsspielen.



Spielregel: Zwei (oder mehrere) Spielende erhalten je zehn Baumnüsse. Der Reihe nach und auf ebenem Grund lässt jeder Spieler/ jede Spieleri nien Nuss rollen. Trifft er/sie dabei die Nuss eines anderen Spielers, sa kann er/sie beide nehmen. Wer keine Nüsse mehrs hat, scheidet aus. Gewonnen hat, wer zum Schluss als Einzi-ger noch Nüsse beitzt.

→ Material: Baumnüsse



Spielregel: Ein Spieler oder eine Spielerin legt eine Murmel ein bis zwei Meter von der Startlinie entfernt ab Awei Meter von der Startlinie entfernt ab. Die anderen versuchen nun, von der Startlinie aus eine Murmel so gegen die abgelegte Murmel zu rollen, dass ei diese berührt. Tifft keiner de Murmel muss jeder dem Besitzer der Zielmurmel eine Murmel abgeben.

→ Material: Murmeln



Als im 14. Jahrhundert die ersten Seifensieder ihre Pro-dukte nördlich der Alpen verkauften, entdeckten die Kin-der schon bald, was man neben dem Waschen mit Sei-fenlauge auch noch anfangen kann: Seifenblasen machen.

Anleitung für die Herstellung von Seifenlauge
1 Glas Regenwasser, 1 gehaufter TI. Honig und 1 EL Kernsefie (59) in einer Pfanne unter Rühren erwärmer, Merbung vor dem Verwenden unrühren (und eut. erwärmen, wenn die Mischung zu fest ist.) Den Strohlaim am einen Ende mehrmab ca. "Szem einschnieden und die entstandenen schmalen Streifen vorsichtig nach aussen beigen. Etwas Seifenlauge in die Schale geben und mit dem Strohlaim von der Seife her anjusten. — Matenal: Muscheischale, Strohlaim, Kernseife, Honig (oder Zucker), Regenwasser (oder destilliertes Wasser)

Weitere Spiele: Schach, Backgammon, Dame, Mühle, Würfeln, Kartenspiele, Seilziehen, Steckenpferd, Stelzenlaufen

Kugelbahn: www.zhref.ch/angebote/familie/ kirchturm-kugelbahn Hüpfkirche der Reformierten Landeskirche Aargau: www.effingerhort.ch/de/rehahaus_effingerhort/ huepfkirche

AH Zwingli / 6 Wir schaffen Platz für Gottes Wort

© Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich

 $M_{6.5}$

$M_{6.4}$





Jasskartenset zum Reformationsjubiläum mit Huldrych Zwingli als König, Regula Gwalther-Zwingli als Ober, Heinrich Bullinger als Under etc. www.ref-500.ch/de/shop/jasskarten-set

Button «Reformator» bzw. «Reformatorin»

Button «Reformator» bzw. «Reformatorin» Mit eine Button-Maschine einen Button herstellen. Die Button-Druckvorlage «Reformatorin» nach eigenen ideen gestalten. Hinwes: Beide Button-Druckvorlagen sind in je zwei Standardgrössen (38mm und 57mm) vorhanden. → Material: B6.3 auf festes Papier ausgedruckt, Neccolor, Faserschreibe, Button-Maschine (in einer Ludothek ausleihbar) und Verbrauchsmaterial für Buttons

Nach: Evangelische Jugend Bayern, www.ejb.de/fi Reformation_reloaded/Buttonvorlage_Reformatorl

Aktion «Reformator/Reformatorin sein von heute» «Und wo schaffst du Platz für Gottes Wort? » Jeder und jede kann seinen/hren Betrag dazu leisten! Jede und jeder kann ein Reformator /eine Reformatorin sein I Kin-der, Jugendliche und Erwachsene können sich sebst fötografieren der fotografieren lassen im Konterfei von Anna Reinhart und Huldrych, Zwingli. Bilder posten der als Postkarten werschieken mithilfe einer Postcard App. Druckvorlagen siehe B6.4—3. Skalierte Vollagen durcken und auf stabilen Karton aufziehen. Gesichtsfelder ausschneiden.

ausschneiden.

Material: B6.4a–b, Druckvorlagen aufgezogen auf
DIN-A3-Karton mit ausgeschnittenen Gesichtsfeldern,
Digitalkamera, Laptop, fototauglicher Drucker

Idee nach: Mission 21, www.mission-21.org/kampagne/herbstkampa-qne-agents-of-change (2017)



Extratipp: Brettspiel Reformation in der Schweiz

Extratipp: Brettspiel Reformation in der Schweiz Das Brettspiel Inignig Jugendlichen und Erwadssenen die Reformation in der Schweiz näher. Neben wichtigen On-ten der Reformation informiert ids Spiel über bedeu-tende Schweizer Reformatoren wie Huldrych Zwingli, Heinrich Bullinger, Jean Calvin und Guillaume Farel. Grundkenntnisse zur Reformation sollten bei den Spie-lenden unchanden ziel.

Grundkenntnisse zur Reformation sollten bei den Spie-lenden vorhanden sein!

Für 3-25 Spielerinnen und Spieler. Dauer: 15-35 Minu-ten. Für Jugendliche und Erwachsenen geeignet.

Material: Ursula Lievenbrück/Baptiste Cochard. Re-formation in der Schweiz – en Suisse. Relimedia PH Frei-burg, Zürch/Freiburg 2017. (Das Spiel ist bei Relimedia ausleihbar oder kann dort gekauft werden.)

tteratur/Medien
Doris Fischer. Spielen wie im Mittelalter. 50 Anleitungen zum Nachbauen und Mitspielen. Konrad Theiss
Verlag, Stuttgart 2013. (Brett- und Glücksspiele, Geschicklichkeitspiele, Bewegungsspiele, Puppen- und
Rollenspiele, Jagd- und Turnierspiele, Ball- und Kugelspiele).

- Rollenspiele, Jagd- und Turnierspiele, Ball- und Kugel-spiele)

 Doris Fischer. Mittelalter selbst erleben i Kleidung, Spiel und Speisen selbst gemacht und ausprobiert. Kon-nad Theiss Verlag, Stuttgart 2015.

 Doris Fischer. Kochen wie im Mittelalter. Geschichte, Zutaten, Rezepte. Konrad Thess Verlag, Stuttgart 2015.

 Dorothea Meyer-Liedholz / Jessica Stürmer Terdenge. Ettern und Famille in der Kirche- Handbuch. Theologi-scher Verlag Zürich, Zürich 2017. (weitere Spiele zu Zwinglis Zeiten siehe M32.8)

 Wege zum Kind 1/2017. Reformation. (Fachzeitschrift für Bereich «Kind und Kirche», Feiern, Sonntags-schule, Religionsunterricht, Insg. vom Kik-Verband, Berg am Irchel)

AH Zwingli / 6 Wir schaffen Platz für Gottes Wort

© Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich

Schmöker-Ecke: Bücher für Klein und Gross



Gill Guile. *Meine Wimmel-Bibel*. Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2014. Die lustigen wie detailreichen Darstellungen laden dazu ein, tief in die Welt der bibli

schen Geschichten einzutauchen. Auf je ei-ner Doppelseite werden zentrale Geschich-ten der Bibel dargestellt.



Rüdiger Pfeffer /Karin Jeromin. Komm, freu
Jede Bibelgeschichte wird mit einer Doppeldich mit mir. Die Bibel für Kinder erzahlt, seite abgeschlossen, die Spiele, Rätsel, Liebeutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 1999.

de Basteworschlage und Gebere enthält.
Durch die Seiten führt ein lustiger Vogel,
Wido Wiedehopf.



Dela Kienle/Anne Bernhardi/Billa SpiegelDas Mittelalter hat viele Gesichter und hauer. Mittelalter (Reihe Wieso? Weshalb? brachte bähnbrechende Erfindungen herWarum? ProfiWissen, Bd.13). Ravensburger bschwerlag, Ravensburg 2015.

Buchverlag, Ravensburg 2015.

Ab 8 Jahren

Das Mittelalter hat viele Gesichter und hauer. Vor: die erste Brille, der erste Kompass, der in die seine die Self-brille der kompass, der vor: die erste Brille, der erste Kompass, der vor: der





Ab 11 Jahren



Annett Staubach/Rudolf Eizenhöfer. Zwingli.

Der Comic führt die Leser/annen in die Zeit Ein Glaube versetzt Berge. Das Kinder- und Jugendmagazin «tut», Luzern ³2017.

Reformations. Mit vielen infokästen.



Käthi Koenig-Siegrist/Peter Opitz. Orte der Reformation. Zürich. Theologischer Verlag Zu-nich, Zürich zülch. Menschen aus aller Welt. Zürich vor 500 Juhren: zwar viel kleiner, aber ebenso leben-dig. Das bebliderte Journal zeigt Zürich als Schauplatz der Reformation.



Peter Opitz. Ulrich Zwingli. Prophet, Ketzer,
Die allgemein verständliche und mit AbbiPionier des Protestantismus. Theologischer
Verlag Zürich, Zürich *2017.

Erwachsene

Die allgemein verständliche und mit Abbidungen und Fotos illustrierte Biografie
dungen und Fotos illustrierte B

AH Zwingli / 6 Wir schaffen Platz für Gottes Wort ©Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich